



Wasser ist Menschenrecht! Überall?

Eine Doppelstundestunde für die SEK I
zur MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion 2018
„BASTA! Wasser ist Menschenrecht!“

Doppelstunde für die Sek I



Schmutziges Trinkwasser und mangelnde Hygiene gehören zu den häufigsten Todesursachen von Kindern weltweit (Vgl.: www.unicef.de). In Deutschland ist sauberes Trinkwasser eine Selbstverständlichkeit. Wir duschen und kochen mit sauberem Wasser und schmutziges Wasser wird automatisch über Ableitungen entsorgt und neu gereinigt.

Die Verteilung von Süßwasser weltweit ist sehr ungleich verteilt. Trotz großer politischer, technischer und wirtschaftlicher Fortschritte gibt es Millionen Menschen, die auch heute noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Besonders Menschen in Afrika und Asien sind davon betroffen. Dabei gilt der Zugang zu sauberem Wasser seit 2010 offiziell als Menschenrecht (Vgl.: www.menschenrechtsabkommen.de)

In dem folgenden Unterrichtsentwurf lernen Schülerinnen und Schüler die rechtliche Lage des Zugangs zu sauberem Wasser kennen. Das Konzept startet mit einem kurzen Bildimpuls, der in einem Input der Lehrkraft über die Menschenrechte und den Sozialpakt mündet. Nach einer Brainstormingphase folgt eine Plakatgestaltung mit anschließender Präsentation. Der weitere Verlauf des Unterrichtsentwurfs sieht einen Rollentausch vor. Schülerinnen und Schüler werden dazu aufgefordert, mit Hilfe von Kurzbeschreibungen verschiedene Standbilder zu präsentieren und zu diskutieren. Die Standbilder sollen die Schülerinnen und Schüler für die Situationen der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den Ländern des globalen Südens und für die globale Wasserwirtschaft sensibilisieren. Vertiefend kann abschließend die Lebenssituation eines kleinen Mädchens in Indien in Form eines Ich-Form-Berichtes beschrieben werden.

Der vorliegende Unterrichtsentwurf ist als Doppelstunde konzipiert worden, kann aber auch im Rahmen von Einzelstunden genutzt werden. Das Konzept des Unterrichts ist kompetenzorientiert und lässt sich beispielsweise in das Inhaltsfeld 7 in den Kernlehrplan NRW Politik und Wirtschaft für das Gymnasium G8 einordnen, in dem u.a. die Grundlagen des Rechtsstaates sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten berücksichtigt werden.

Im Zentrum des Unterrichtsmaterials steht die Förderung kommunikativer Kompetenzen (erklären, argumentieren, diskutieren, zuhören), interaktive Lernverfahren (arbeitsteilig recherchieren, organisieren, kooperieren) sowie soziales und interkulturelles Verstehen (Gefühle und Lebensrealitäten anderer wahrnehmen und bewerten, Perspektivwechsel).

Übersicht über die Materialien und deren Verwendung für die 1. Stunde

M I	Karikatur Fred Marcus	Kopie für L
M II	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	Kopie für L
M III	Übergang Wasser und sanitäre Grundversorgung	Kopie für L
M V	Rollenbeschreibung eines Reisenden in Indien	Kopie für SuS, L

Vorschlag zur Umsetzung im Unterricht – 1. Stunde

Sauberes Wasser ist Menschenrecht! Überall?

Unterrichts-phase	Unterrichtsinhalt/-geschehen	Methode/ Sozialform	Medien/ Material
Einstieg Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> - Bildimpuls mit Karikatur - Input Lehrkraft über Menschenrechte und Sozialpakt mit Informationen über Recht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildarbeit und Blitzlicht - Impuls 	M I, Beamer M II
Übergang Wasser und sanitäre Grundversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch/Meinungsbild über das Menschenrecht auf Wasser und auf sanitäre Grundversorgung 	Murmelrunde in Partnerarbeit, jeweils zwei SuS tauschen sich zu folgenden Fragen abwechselnd je zwei Minuten aus: a) Was umfasst alles das Recht auf Wasser b) Was umfasst alles das Recht auf sanitäre Grundversorgung	M III

Doppelstunde für die Sek I



MISEREOR/BDKJ
Jugendaktion 2018

<p>Erarbeitung und Sicherung</p>	<p>Einteilung in mehreren Kleingruppen je nach Klassengröße, Plakatgestaltung zu den Fragen:</p> <p>Gruppen A: Welche persönlichen, gesellschaftlichen und gesundheitlichen Folgen ergeben sich, wenn man keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser oder zu sanitärer Grundversorgung hat und wenn man verunreinigtes Wasser zu sich nimmt?</p> <p>Gruppen B: Was hat Wasser mit Lebensqualität zu tun?</p>	<p>Gruppenarbeit: Plakatgestaltung und Präsentation</p>	<p>Flipchart, dicke bunte Stifte, ggf. Zeitschriften und Schere</p>
<p>Optional bei Einzelstunde: Hausaufgabe</p>	<p>Mit Hilfe des Reiseberichts; des Films der Jugendaktion und der Materialien der Jugendaktion: Einnehmen der Perspektive eines Mädchens aus Indien, das keinen Zugang zu sauberem Wasser und sanitärer Grundversorgung hat.</p>	<p>Erstellung eines Textes in der Ich-Form</p>	<p>M V, Internet</p>
<p>Vorschlag für die nächste Stunde</p>	<p>Planung der Aktion der Jugendaktion 2018</p>		<p>www.jugendaktion.de</p>

Übersicht über die Materialien und deren Verwendung für die 2. Stunde

MI - IV	Kurzbeschreibungen für die Standbilder	Kopie für SuS
M V	Rollenbeschreibung eines Reisenden in Indien	Kopie für L

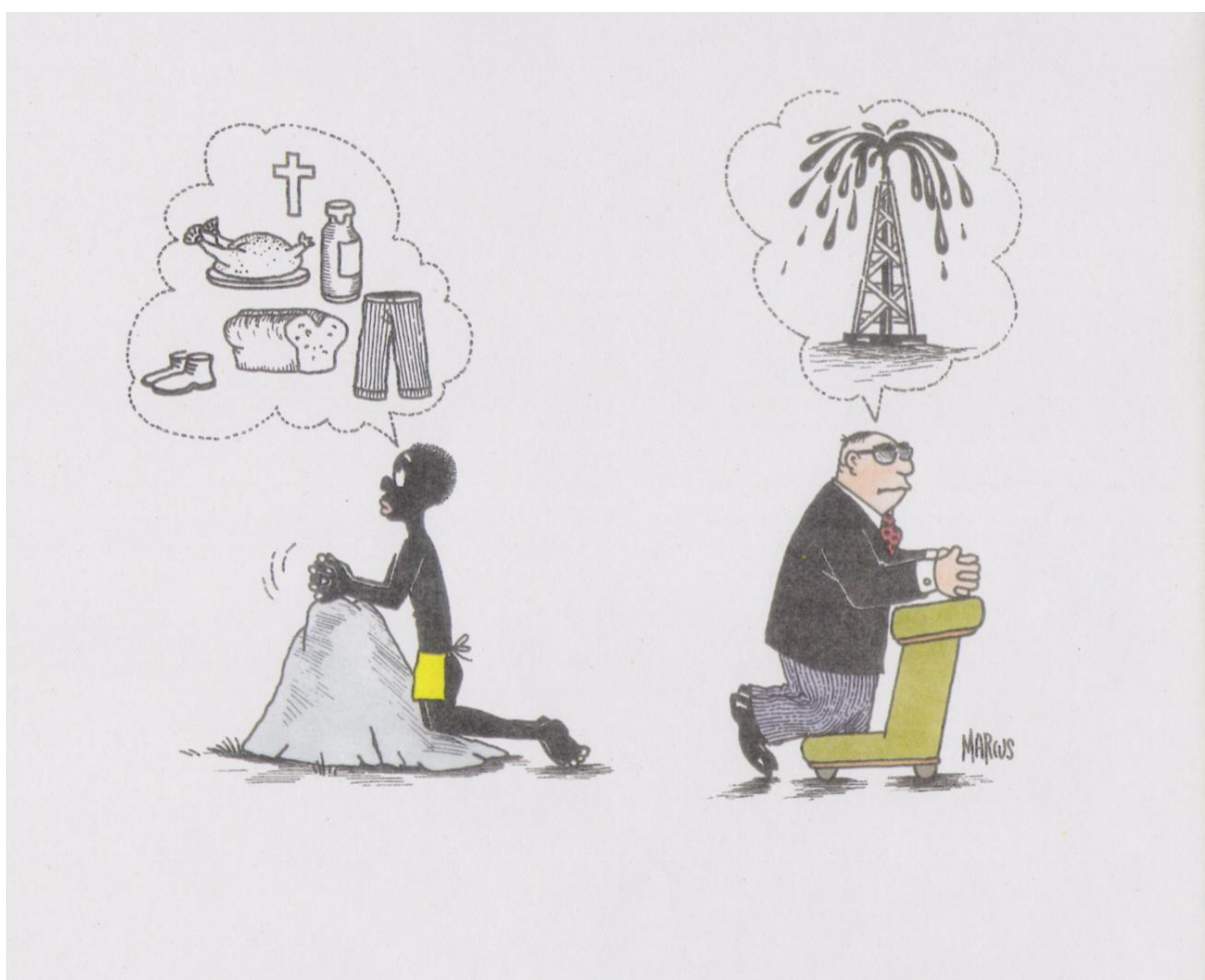
Vorschlag zur Umsetzung im Unterricht – 2. Stunde Sauberes Wasser ist Menschenrecht! Überall?

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt/-geschehen	Methode/ Sozialform	Medien/ Material
Einstieg: Was bedroht das Menschenrecht auf sauberes Wasser und sanitärer Grundversorgung?	Sammeln von unterschiedlichen Faktoren, die das Menschenrecht bedrohen	Brainstorming, ggf. Input der Lehrkraft	Tafel
Erarbeitung	SuS überlegen sich in vier Gruppen, wie Sie Schlagzeilen/Kurzbeschreibungen in Form von Standbilder darstellen können zu den Themen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Getränkekonzerne und Wasser 2. Verunreinigungen von Wasser 3. Wasserknappheit durch Klimawandel 4. Agrarindustrie und Wasser Präsentation der Standbilder	Gruppenarbeit und Standbilder	MI - IV
Sicherung	- Diskussion anhand der Leitfragen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie leicht ist es Euch gefallen, den Text in ein Standbild umzusetzen? 2. Welche Botschaft wolltet ihr vermitteln? 3. Wie bewerten die anderen das Standbild? 	Diskussion	
Optional bei Doppelstunde: Hausaufgabe	Mit Hilfe des Reiseberichts; des Films der Jugendaktion und der Materialien der Jugendaktion: Einnehmen der Perspektive eines Mädchens aus Indien, das keinen Zugang zu sauberem Wasser und sanitärer Grundversorgung hat.	Erstellung eines Textes in der Ich-Form	M V, Internet Textes in der Ich-Form
Vorschlag für die nächste Stunde	Planung der Aktion der Jugendaktion 2018		www.jugendaktion.de

Vorschlag zur Umsetzung im Unterricht – 1. Stunde Sauberes Wasser ist Menschenrecht! Überall?

M I – Karikatur von Fred Marcus

Die Lehrkraft (L) stellt die Karikatur über den Beamer oder Overheadprojektor den SuS vor. Diese sollen das Bild still auf sich wirken lassen. Nach ca. 2 Min. sollen die SuS stichpunktartig aufschreiben, was ihnen zu dem Bild einfällt. Es folgt eine Einholung einzelner Meinungen/Assoziationen in Form eines Blitzlichtes, Ergebnisse werden an der Tafel fest gehalten.



1

Wichtig sind die Stichpunkte: (Grund)-Bedürfnisse, Lebensqualität, Grundrechte, Menschenrechte, Profit, Ungerechtigkeit,...

¹ S. MISEREOR/Erzbistum Bamberg: Glänzende Aussichten – 99 Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen, S. 92, <https://www.misereor.de/mitmachen/ausstellungen/karikaturenausstellung/>

M II – Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Die Lehrkraft stellt in einem kurzen Impuls die Menschenrechte und den Sozialpakt vor.

Motiviert durch die Gräueltaten im 2. Weltkrieg verabschiedete die UN-Generalversammlung am 10. Dezember 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Bei dieser Menschenrechtscharta handelt es sich um einen unverbindlichen Vertrag der Vereinten Nationen. Die Erklärung besteht aus 30 Artikeln, die die Ansichten der Rechte eines jeden Menschen benennen. Darunter gibt es bspw. folgende Artikel:

Artikel 1 (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit):

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 3 (Recht auf Leben und Freiheit):

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 14.1 (Asylrecht):

Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.

Artikel 18 (Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit):

Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

Zusammen mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und dem UN-Zivilpakt gilt der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, kurz der Sozialpakt, als Internationaler Menschenrechtskodex. Der UN-Sozialpakt wurde am 16.12.1966 von der UN-Generalversammlung einstimmig verabschiedet und ist im Jahre 1976 in Kraft getreten. Er garantiert völkerrechtlich verbindlich die grundlegenden sozialen Menschenrechte.

Der Sozialpakt ist in fünf Teile und 31 Artikel gegliedert, die die wichtigsten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte benennen (z.B. Recht auf gerechte und günstige Arbeitsbedingungen, Streikrecht, Schutz der Familie, Schutz von Kindern und Jugendlichen, Recht auf soziale Sicherheit, angemessenen Lebensstandard, Bildung, Teilnahme am kulturellen Leben,...).

Das Recht auf sauberes Wasser wird seit dem 28.07.2010 als Menschenrecht anerkannt. Das Menschenrecht auf Wasser wird von Artikel 11, Abs. 1 des Sozialpaktes abgeleitet, in dem ein „angemessener Lebensstandard“ umschrieben wird:

Artikel 11

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht eines jeden auf einen angemessenen Lebensstandard für sich und seine Familie an, einschließlich ausreichender Ernährung, Bekleidung und Unterbringung, sowie auf eine stetige Verbesserung der Lebensbedingungen. Die Vertragsstaaten unternehmen geeignete Schritte, um die Verwirklichung dieses Rechts zu gewährleisten, und erkennen zu diesem Zweck die entscheidende Bedeutung einer internationalen, auf freier Zustimmung beruhenden Zusammenarbeit an.

Es wird unter anderem argumentiert, dass das Recht auf Leben ohne sauberes Wasser nicht gewährleistet sei. Zusätzlich schließe das Recht auf Nahrung und der Schutz vor Hunger Wasser mit ein. Des Weiteren sei das Recht auf sauberes Wasser Grundlage für das Recht auf Gesundheit und körperliche Unversehrtheit. Beides, inklusive einer angemessenen medizinischen Versorgung, ist ohne sauberes Wasser und entsprechenden Sanitäreinrichtungen nicht zu erreichen.

Oft sind Staaten und Regierungen nicht dazu bereit, den Menschen in ihren Ländern den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Zum einen bedarf es finanzieller und technischer Mittel, zum anderen auch die gegenseitige Zusammenarbeit mehrerer Staaten.

Vgl. auch:

<https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklarung-der-menschenrechte>

<https://www.sozialpakt.info>

<https://www.menschenrechtsabkommen.de/menschenrecht-auf-wasser-und-sanitaerversorgung-1128/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Recht_auf_Zugang_zu_sauberem_Wasser

M III - Übergang Wasser und sanitäre Grundversorgung

Im Folgenden sollen sich die SuS in Partnerarbeit über ihr eigenes Verständnis von Menschenrecht auf Wasser und von sanitärer Grundversorgung austauschen. Dabei dienen zwei Leitfragen als Hilfsmittel:

- a) Was umfasst alles das Recht auf Wasser?
- b) Was umfasst alles das Recht auf sanitäre Grundversorgung?

Es soll nachvollziehbar gemacht werden, warum das Recht auf Wasser und das Recht auf sanitäre Grundversorgung so einen hohen Stellenwert hat, welchen Bezug diese Rechte zur Lebensrealität haben und welche Dimensionen diese Rechte haben. Das Recht auf Leben ist ohne das Recht auf Wasser prinzipiell nicht vorzustellen. Ebenso schließen das Recht auf Nahrung und der Schutz vor Hunger Wasser immer mit ein. Gleichzeitig hat der Mensch aber auch das Recht auf Gesundheit und körperliche Unversehrtheit und eine angemessene medizinische Versorgung. Beides ist ohne sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen nicht zu erreichen.

<https://www.humanrights.ch/de/internationale-menschenrechte/nachrichten/diverse-gremien/anerkennung-menschenrechts-wasser-uno-generalversammlung>

M IV - Erarbeitung und Sicherung

Die Ergebnisse aus der Murmelrunde werden im Plenum vorgestellt. In Kleingruppen von jeweils etwa vier SuS soll nun mit den Ergebnissen als Hintergrundinformationen ein Plakat erstellt werden, indem je nach Gruppe die folgenden Fragen aufgegriffen werden:

SuS der Gruppen A:

Welche persönlichen, gesellschaftlichen und gesundheitlichen Folgen ergeben sich, wenn man keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser oder zu sanitärer Grundversorgung hat und wenn man verunreinigtes Wasser zu sich nimmt?

SuS der Gruppe B:

Was hat Wasser mit Lebensqualität zu tun?

Vorschlag zur Umsetzung im Unterricht – 2. Stunde Sauberes Wasser ist Menschenrecht! Überall?

Was bedroht das Menschenrecht auf sauberes Wasser und auf sanitäre Grundversorgung?

Als Einstieg sollen Schülerinnen und Schüler im Plenum sammeln, welche Faktoren die Menschenrechte auf sauberes Wasser und sanitäre Grundversorgung bedrohen können. Dabei werden Ideen an der Tafel gesammelt.

Mögliche Antworten können sein:

Handeln von Konzernen, Umweltverschmutzung, Globale Erwärmung, Vertreibung, Korruption, Konflikte...

Konkrete Beispiele: Chemieindustrie in Indien, Mikroplastik in Kosmetika, Bergbaurückstände und Folgeschäden in Südafrika und Kolumbien, Kommerzialisierung von Wasser durch Nestlé in Äthiopien...

M I-IV - Die Erstellung eines Standbildes

Mit Hilfe des Standbildes sollen Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert werden, sich in eine Situation einzufühlen, indem unterschiedliche Rollen übernommen werden. Diese Methode stellt eine spielerische und sinnliche Form für einen nachhaltigen Einstieg in die Deutung und Reflexion dar und ist besonders geeignet, Lernziele wie Empathie, die Fähigkeit zum Mitleid und Solidarität zu fördern. Gleichzeitig eignet sich die Methode des Standbildes, um Situationen zu visualisieren und zu emotionalisieren.

Die Auswertung der Standbilder kann auf mehrere Arten didaktisch aufgearbeitet werden. Zum einen kann die Lehrkraft die verschiedenen Figuren nacheinander berühren, welches ein Signal ist, um in einer kurzen Ich-Botschaft („Ich bin...“ „Ich fühle ...“) aus dem Standbild herauszugehen. Zum anderen können die beobachtenden SuS erklären, was sie sehen und versuchen, zu deuten. Im Anschluss erklärt ein SuS aus der Gruppe das Standbild aus ihrer Sicht.

Die Sicherung erfolgt anhand folgender Leitfragen:

1. Wie leicht ist es Euch gefallen, den Text in ein Standbild umzusetzen?
2. Welche Botschaft wolltet ihr vermitteln?
3. Wie bewerten die anderen das Standbild?

MI

Entwurf eines Standbildes

1. Findet euch in einer Gruppe zusammen.
2. Lest euch die Kurzinformation durch.
3. Überlegt euch zusammen, wie ihr mit den Mitteln Körperhaltung, Gestik und Mimik eine Situation in der Kurzbeschreibung gestalten könnt. Denkt daran, dass symbolische Elemente hilfreich sind: so können verschränkte Hände eine trennende Wand symbolisieren oder ein abgewandter Blick kann beispielsweise ein schlechtes Gewissen andeuten... Die Beispiele unten in der Tabelle, was dargestellt werden kann, helfen euch vielleicht als Anregung.
4. Sobald eure Gruppe aufgerufen wird, baut das Standbild schweigend vor der Klasse auf. Haltet euer Standbild etwa eine Minute aufrecht.

Getränkekonzerne und Wasser

Die Ausbeutung von Ressourcen (Rohstoffe wie Kohle oder Holz, Mineralien wie Silber oder Gold) war und ist ein drängendes Thema. Einige Konzerne schrecken heutzutage nicht davor zurück, Wasser aus den ärmsten Teilen der Welt zu schöpfen, es neu abzufüllen und es im Anschluss wieder teuer zu verkaufen. Die kostenlose Verfügbarkeit von sauberem Wasser wird so eingeschränkt und besonders der ärmste Teil der Bevölkerung ist durch den eingeschränkten Zugang und den notwendigen Kauf doppelt betroffen. Gleichzeitig schadet der Wasserdiebstahl den Bauern, die die Felder nicht mehr ausreichend bewässern können, wodurch die Nahrungssicherheit in ländlichen Regionen gefährdet ist. Betroffen sind hierbei viele Länder des globalen Südens. Regierungen tolerieren häufig das Tun der Konzerne, manchmal führt der Wasserdiebstahl der Konzerne aber auch zu Konflikten mit den jeweiligen Regierungen. So versuchte ein Gemeinderat im Süden Indiens eine Abfüllanlage eines großen Getränkeherstellers schließen zu lassen, da man dem Konzern Einfluss auf die Wasserknappheit nachweisen konnte. Aber erst mit dem zunehmenden Druck in Form von Protesten und der akuten Wasserknappheit, die die Dürre verschärfte, sah sich die Staatsregierung dazu gezwungen, die Anlage zu schließen.

Vgl. auch:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/doku-bottled-life-im-kino-nestle-und-das-geschaeft-mit-dem-wasser-a-921908.html>

Was kann zum Beispiel dargestellt werden?

Konzerne	Wasserknappheit	Regierung	Geld
Wasser	Kleinbauern	Wasserflaschen	Armut
...			

M II

Entwurf eines Standbildes

1. Findet euch in einer Gruppe zusammen.
2. Lest euch die Kurzinformation durch.
3. Überlegt euch zusammen, wie ihr mit den Mitteln Körperhaltung, Gestik und Mimik eine Situation in der Kurzbeschreibung gestalten könnt. Denkt daran, dass symbolische Elemente hilfreich sind: so können verschränkte Hände eine trennende Wand symbolisieren oder ein abgewandter Blick kann beispielsweise ein schlechtes Gewissen andeuten... Die Beispiele unten in der Tabelle, was dargestellt werden kann, helfen euch vielleicht als Anregung.
4. Sobald eure Gruppe aufgerufen wird, baut das Standbild schweigend vor der Klasse auf. Haltet euer Standbild etwa eine Minuten aufrecht.

Verunreinigung von Wasser

Heutzutage herrscht eine große Gefährdung der Trinkwasserqualität. Kohlenwasserstoffverbindung, wie Mineralöle, Pestizide oder Lösungsmittel stellen unterschiedliche Probleme dar. Häufig werden winzige Kunststoffpartikel Kosmetika beigemischt, die sich später in Trinkwasser wiederfinden. Diese sind so klein, dass man die nur schwer bis gar nicht mehr herausfiltern kann. Wissenschaftler diskutieren zurzeit sogar, wie gesund, bzw. wie schädlich das Wasser aus der Kunststoffflasche sei. Denn in dem Wasser von Plastikflaschen konnte eine höhere Konzentration von Plastikmolekülen nachgewiesen werden. Die vermehrte Einnahme von Kohlenwasserstoffen – also von Kunststoffen – kann zu Übelkeit, Kopfschmerzen und sogar Krebs verursachen. Aber nicht nur Kohlenwasserstoffe können im Trinkwasser nachgewiesen werden. Besonders in Ländern des globalen Südens finden sich häufig Bakterien und Viren, die über das Wasser aufgenommen werden. Sie verursachen Magen-Darmerkrankungen, wie Durchfall oder Erbrechen.

Gleichzeitig findet eine immer größere Verschmutzung der Weltmeere statt. In manchen Teilen der Ozeane findet sich sogar schon mehr Plastik als Plankton, denn jährlich landen mehr als 6,5 Tonnen Plastik in den Ozeanen. Zudem sind chemische Beisätze, wie Weichmacher und/oder Flammschutzmittel, die als krebserregend gelten, äußerst schädlich für das Ökosystem.

Vgl. auch:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/meere/nutzung-belastungen/muell-im-meer>

<https://www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/plastik-kosmetik>

http://info-wasserfilter.de/trinkwasser_gesundheit.html

Was kann zum Beispiel dargestellt werden?

Müll	Ozean	(verunreinigtes) Wasser	Leidende Tiere
Krankheiten	Erkrankte Menschen	Kosmetika	...

M III

Entwurf eines Standbildes

1. Findet euch in einer Gruppe zusammen.
2. Lest euch die Kurzinformation durch.
3. Überlegt euch zusammen, wie ihr mit den Mitteln Körperhaltung, Gestik und Mimik eine Situation in der Kurzbeschreibung gestalten könnt. Denkt daran, dass symbolische Elemente hilfreich sind: so können verschränkte Hände eine trennende Wand symbolisieren oder ein abgewandter Blick kann beispielsweise ein schlechtes Gewissen andeuten... Die Beispiele unten in der Tabelle, was dargestellt werden kann, helfen euch vielleicht als Anregung.
4. Sobald eure Gruppe aufgerufen wird, baut das Standbild schweigend vor der Klasse auf. Haltet euer Standbild etwa eine Minute aufrecht.

Wasserknappheit

Etwa 768 Millionen Menschen haben laut UNICEF keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Von dieser Wasserknappheit sind vor allem Menschen in Ländern Afrika und Asiens betroffen. Aber auch in Europa gibt es Regionen, die vermehrt „Wasser-Stress“ aufweisen. Glaubt man aber Prognosen, könnten im Ende des Jahrhunderts weit über zwei Milliarden Menschen unter Wasserknappheit leiden. Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung sieht vor allem den Klimawandel dafür verantwortlich. Der Klimawandel und die globale Erwärmung haben einen großen Einfluss auf Niederschlagsrate und auf die Verdunstung. Dies kann unterschiedliche Auswirkungen haben. Wie aber die große Dürre in Indien 2016 gezeigt hat, ist der Klimawandel nur eine Ursache der Wasserknappheit. Missbrauch von Grundwasser und eine verfehlte Wasserpolitik spielen besonders in Indien zusätzlich eine große Rolle. Es wird beklagt, dass die Regierung das Wasserproblem nicht ernst nimmt und Bauern dazu bringt, ihre Anbauprodukte umzustellen.

Vgl. auch:

<https://www.welt.de/wissenschaft/article120746919/Zwei-Milliarden-Menschen-droht-Wassermangel.html>

<http://www.klimaretter.info/umwelt/nachricht/15286-klimawandel-verschaerft-wasserknappheit>

<http://www.spiegel.de/panorama/indien-schwerste-duerre-seit-jahrzehnten-330-millionen-betroffen-a-1088452.html>

http://www.epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=11247:768-millionen-menschen-weltweit-ohne-zugang-zu-sauberem-trinkwasser&catid=44&Itemid=86

Was kann dargestellt werden?

Fehlender Wasserzugang	Klimawandel	Sonne	Durst
Flucht (aus Klima-Wasserknappheitsgründen)	Trockenheit	Fehlender Regen	...

M IV

Entwurf eines Standbildes

1. Findet euch in einer Gruppe zusammen.
2. Lest euch die Kurzinformation durch.
3. Überlegt euch zusammen, wie ihr mit den Mitteln Körperhaltung, Gestik und Mimik eine Situation in der Kurzbeschreibung gestalten könnt. Denkt daran, dass symbolische Elemente hilfreich sind: so können verschränkte Hände eine trennende Wand symbolisieren oder ein abgewandter Blick kann beispielsweise ein schlechtes Gewissen andeuten. Die Beispiele unten in der Tabelle, was dargestellt werden kann, helfen euch vielleicht als Anregung.
4. Sobald eure Gruppe aufgerufen wird, baut das Standbild schweigend vor der Klasse auf. Haltet euer Standbild einige Minuten aufrecht.

Agrarindustrie und Wasser

An vielen Orten der Welt findet eine Misswirtschaft des Wassers statt. Das kann zu Wasserknappheit aber auch zur Verschmutzung des Wassers führen. Große Probleme finden sich vor allem in der Agrarindustrie. Dort verursacht die Überdüngung von Feldern große Schäden am Grundwasser. Aber auch eine verfehlte Wasserpolitik birgt große Gefahren. Eine starke Subventionierung von Grundwasserpumpen kann z.B. zu einer verantwortungslosen Nutzung von Wasser führen – so geschehen in Indien. Dadurch sinkt der Grundwasserspiegel so schnell, dass Wissenschaftler mittlerweile befürchten, Indien stehe im Jahr 2030 nur halb so viel Wasser zur Verfügung wie benötigt. Diese Entwicklung wird dadurch verstärkt, dass in Indien besonders viele wasserintensive Feldfrüchte angebaut werden. Darunter zählen zum Beispiel Reis und Zuckerrohr. Global betrachtet werden Feldfrüchte nicht immer als Nahrungsquelle für Menschen angebaut. 35% aller geernteten Nahrungspflanzen werden nicht für den menschlichen Konsum geerntet. Oft dienen sie als Biotreibstoff oder als Nahrungsmittel für Schlachttiere. Mit dem stetigen Ansteigen des weltweiten Fleischkonsums vergrößern sich auch die Anbauflächen für Futtermittel – insbesondere Soja –, die wiederum bewässert werden müssen, wodurch die Wasserversorgung der lokalen Bevölkerung gefährdet ist.

Vgl. auch:

<https://de.sott.net/article/17162-Agrarindustrie-verschmutzt-Gewasser-und-gefahr-det-Artenvielfalt>

<https://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article13870606/Die-grosse-Bilanz-des-globalen-Wasserverbrauchs.html>

<http://eutrophierung.net/was-ist-ueberduengung/>

Was kann dargestellt werden?

Dünger	Pestizide	Grundwasser	Wasserverbrauch
Biotreibstoff/Auto	Fleisch/Tierfutter	Wasserverbrauch	Agrarindustrie

Einnehmen der Perspektive eines Mädchens aus Indien

Im Folgenden sollen SuS die Perspektive eines Mädchens aus Indien einnehmen. Als Inspiration kann der Reisebericht einer fiktiven Person dienen, die ihre ersten Eindrücke in Indien beschreibt.

Der Reisebericht, der auch als Sinnesreise in der Klasse vorgestellt werden kann, stellt Patna, eine Stadt im Norden Indiens und ein Standort eines MISEREOR Projektes, vor. Der Protagonist beschreibt die Ankunft und die ersten Sinneseindrücke und gibt dem Leser (bzw. dem Zuhörer) die Möglichkeit, sich in seine Lage zu versetzen. Begleitet von einer Einheimischen werden Lebenssituationen und Umfeld in Indien dargestellt.

Der Text soll dazu dienen, den SuS einen Einblick in das Leben in Indien zu geben, um im Anschluss daran, selbst die Perspektive eines Mädchens vor Ort einnehmen zu können.

Zum Beispiel könnte man die Perspektive des kleinen Mädchens Sumati einnehmen, die kurz im Text angesprochen wird.

Alternativ bietet die MISEREOR-Fastenaktion und die MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion weitere Einblicke in das Leben in Indien. Dort finden sich Projektbeschreibungen, Grundlagenartikel und einige Filme der Fastenaktion 2018.

www.fastenaktion.de

www.jugendaktion.de

Arbeitsauftrag:

Nehme die Rolle eines Mädchens aus einer Armensiedlung in Indien in Patna ein. Beschreibe in der Ich-Form einen möglichen Tagesablauf der gewählten Person, ähnlich wie die Person, aus dem Reisebericht.

Gehe dabei auf die Wohnsituation, Schule, Wasser, Arbeit, Träume und Zufriedenheit ein. Der Text soll ca. 1 DIN-A4 Seite lang werden.

M V Reisebericht Indien

So geht es dann als Mitglied einer Reisegruppe, die in Indien MISEREOR-Projekte besucht, von München nach Patna. Mit 1,8 Millionen Einwohnern ist Patna im Vergleich zu Mumbai, Kalkutta oder Delhi eine für indische Verhältnisse eher kleinere Stadt. Es ist die Hauptstadt des Bundesstaats Bihar im Norden Indiens. Am Flughafenexit wartet schon Ria auf mich, eine Inderin, die mich auf meiner Reise begleitet. Schon beim Verlassen des Flughafens haben mich die ersten Eindrücke überwältigt. Die Straßen sind sehr laut und chaotisch, die Gebäude oft sehr brüchig und der Müll liegt überall rum, was vielleicht auch ein großer Grund für diesen unglaublichen Gestank ist. Trotz der schieren Menschenmassen habe ich das Gefühl, dass mich alle ansehen. Ich falle anscheinend sofort auf. Mit dem Taxi soll es erstmal weiter in Richtung Hotel gehen, denn nach dem 10 stündigen Flug will ich mich erstmal etwas ausruhen. Mit Ria als Reiseführerin fahre ich durch Patna zu meinem Ziel. Mich stresst die andauernde Lautstärke des Verkehrs sichtlich. Der Weg führt an einem Armenviertel vorbei. So etwas habe ich noch nie gesehen. Ria schlägt vor, dass wir kurz aussteigen und ein paar Schritte durch das Armenviertel gehen. Die Hütten stehen sehr eng beieinander und die Gasse, die sich hindurchschlängelt, ist sehr eng und voller Menschen. Ria erzählt mir, dass sich die Familien einfach dort ansiedeln, wo Platz ist – sei es unter Brücken, Abwasserkanälen oder entlang der Ausfallstraßen. So viele Menschen habe ich auf einmal noch nie gesehen. Die Bevölkerungsdichte ist enorm. Die Hütten sind aus allem gebaut, was sich finden lassen konnte – oft aus Abfallmaterialien selbst. Dabei erzählt mir Ria, dass die Hütten meistens nur einen einzigen Raum haben. In diesem Raum wird gekocht, gegessen, geschlafen oder gelernt, soweit die Kinder zur Schule gehen. Bei so vielen Menschen herrscht nun mal akute Platznot, da kommt es schon mal vor, dass sich sechs Menschen einen kleinen Raum teilen müssen. „Die Menschen hier sind durch ständige Vertreibungen bedroht.“, erzählt mir Ria. „Manchmal soll der Platz anderweitig genutzt werden, zum Beispiel durch neue öffentliche Bauprojekte und dann werden die Menschen einfach vertrieben.“ Die Folgen liegen natürlich auf der Hand: Familien müssen immer wieder an einem anderen Ort von vorne anfangen. Eigentlich ist es illegal sich einfach irgendwo nieder zu lassen“, erzählt mir Ria, „aber irgendwo müssen die Menschen ja leben.“ Der Gestank ist wirklich unglaublich. Ich kann mir ehrlich gesagt kaum vorstellen, dort zu leben. Schließlich verlassen wir das Armenviertel und nähern uns dem Zentrum der Stadt. Mir kommt es so vor, als ob der Taxifahrer extra einen kleinen Umweg zu dem Hotel gefahren ist, um mir noch die ein oder andere Ecke der reicheren Bevölkerung zu zeigen. Es ist erschreckend, wie Arm und Reich so nah nebeneinander leben können, ohne dass sich irgendwas ändert. Vielen scheint es einfach egal zu sein oder sie schauen bewusst weg, um das Elend nebenan nicht sehen zu müssen.

Im Hotel angekommen betrete ich mein Zimmer. Glücklicherweise habe ich ein eigenes Badezimmer mit Toilette, Waschbecken und Dusche. Das scheint hier in Patna eine Seltenheit zu sein. Ich lege mich kurz aufs Bett und denke an meine ersten Eindrücke: „Oh Gott, wo bin ich hier gelandet. Ob ich bei dem Lärm hier heute Nacht überhaupt ein Auge zu machen kann? Sogar als ich mir am Wasserhahn die Zähne putzen wollte hatte ich ein mulmiges Gefühl: Wo kommt das Wasser hier her? Ist es sauber genug, um mir damit die Zähne zu putzen oder vielleicht sogar um es zu trinken? „Naja,“, denke ich mir, „es wird schon nichts passieren, aber trinken werde ich es nicht.“

Ria wartet unten in der Eingangshalle. Sofort geht es weiter in das Armenviertel, die Arbeit vom MISEREOR-Partner kennen zu lernen. Wieder steigen wir in ein Taxi und sofort steigt mir wieder der bissige Geruch in die Nase. „Ob ich mich daran gewöhnen kann?“

Das Armenviertel liegt direkt an einem Bahndamm.

Ich muss an die Worte von Ria denken: Die Menschen bauen überall, wo sie Platz finden, selbst auf Bahnschienen. „Dann werden die wohl nicht mehr genutzt.“, denke ich mir bis ich ein lautes Geräusch höre. In aller Seelenruhe verlassen die Leute die Gleise und stellen sich dicht daneben. Das sieht mir sehr nach Routine aus. Ria erzählt, dass mehrmals am Tag dort ein Zug fährt und die Leute eigentlich genau wissen, wann er vorbeikommt. Trotzdem kommt es zu schlimmen Unfällen. „Viel Platz zum Ausweichen gibt es ja nicht!“ Ich wollte nur kurz ein Foto machen, doch plötzlich zieht mich jemand von hinten, sodass ich fast umfalle. In der nächsten Sekunde kommt auch schon der Zug, der nur wenige Zentimeter an mir vorbei fährt. Ich kann es nicht fassen, dass ein Zug buchstäblich durch eine Wohnsiedlung fährt. Keine Sekunde, nachdem der Zug vorbeigefahren ist, spielen Kinder wieder ihr Brettspiel auf den Bahnschienen, so als ob nie ein Zug vorbeigefahren wäre.

Auf dem Weg zur Schule kommen wir an einer Wasserstelle vorbei. Ein kleines Mädchen sitzt dort mit mehreren Kanistern und füllt mit ihrer Mutter Wasser ab. Ihr Name ist Sumita. Sie erzählt mir, dass sie jeden Tag hier zu diesem Brunnen kommt und mehrere Kanister Wasser abfüllt. Das Wasser braucht ihre Familie zum Trinken, Waschen oder Kochen.

„Wasser ist hier ein kostbares Gut.“, sagt Ria. „Man wird hier in der Gegend kaum ein Haus mit Wasseranschluss finden. Man muss oft weit dafür laufen.“ Besonders Frauen und Kinder sind für das Wasser zuständig. „Mehrere tausend Menschen sind abhängig von diesem Wasserhahn in Patna. Es sieht so aus, als würde er Tag und Nacht laufen. Wenn der mal trocken laufen sollte, wäre das ein Desaster für die Leute im Umkreis.“

Wir gehen weiter durch einige verwinkelte Gasse. Fast an jeder Ecke ist ein kleiner Essensstand. Meistens wird dort Obst oder Gemüse verkauft. Oft bietet man mir etwas zum Probieren an.

Nach einigen Metern sagt Ria, dass wir an der Schule angekommen sind. Ich blicke mich um, kann aber kein schulähnliches Gebäude erkennen. Sie öffnet einen Vorhang an der Seite einer Hütte und ich kann zweidutzend kleine Mädchen und Jungen auf dem Boden sitzen sehen. „Bildung wird hier in der Gegend sehr hoch gehalten, denn für viele ist das ein Weg hier raus.“, sagt mir Ria. „Leider ist es aber nicht einfach, regelmäßig am Schulunterricht teil zu nehmen, denn viele Kinder arbeiten vor oder auch während der Schule als Müllsammler oder Straßenverkäufer.“ Das Projekt versucht deshalb, Lerngruppen zu verschiedenen Zeiten anzubieten, in denen Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernen können. So wird der Schulbesuch bestmöglich garantiert, so dass ein Abschluss für eine weiterführende Schule gemacht werden kann. Parallel wird auch versucht, Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen. So gibt es Kurse bspw. in Handytechnik, Fahrradreparatur oder Schneidern.

Mir fällt sofort auf, dass alles auf dem Boden stattfindet.

Der Wunsch vieler junger Mädchen ist es, aus den Armenvierteln herauszukommen und eine Berufsausbildung abzuschließen. Besonders Mädchen und Frauen tragen sehr saubere und schöne Kleidung in Kontrast zu dem Schmutz im Alltag. Das sei ein Zeichen der Würde, sagte Ria mir.

Ria berichtete mir weiterhin, dass die Menschen sehr stolz auf das sind, was sie leisten. Und das merke ich auch. Kinder sind meistens fröhlich und offen.

Arbeitsauftrag:

Nehme die Rolle eines Mädchens aus einer Armensiedlung in Patna/Indien ein. Beschreibe in der Ich-Form einen möglichen Tagesablauf der gewählten Person, ähnlich wie die Person, aus dem Reisebericht.

Gehe dabei auf die Wohnsituation, Schule, Wasser, Arbeit, Träume und Zufriedenheit ein. Der Text soll ca. 1 DIN-A4 Seite lang werden.

Doppelstunde für die Sek I



IMPRESSUM

Herausgeber

MISEREOR e.V.

Mozartstr. 9, 52064 Aachen

Tel.: 0241/4420, Fax: 0241/442-118

www.misereor.de

© Aachen, 2017

Unterrichtsmaterial erstellt von:

Christoph Peters

Redaktion:

Martin Gottsacker

Spendenkonto:

MISEREOR

DE75 3706 0193 0000 1010 10



Das Umweltmanagement von MISEREOR ist nach EMAS geprüft und zertifiziert.

Foto Cover: ©Kopp/MISEREOR